

Überraschung. Auf dem breiten Hauptweg des Gartens kam eine lange Reihe wandernder Lichtlein daher, welche in allen Farbentönen erglänzten. Es war der von Bernhard veranstaltete Fackelzug; seine gute Mutter hatte pünktlich die gewünschten Stocklaternen geschickt, und nun trug alles, was nur laufen konnte, selbst die Dreijährigen, von der Hand der älteren Geschwister geführt, voll Stolz seine Fackel. Es sah ganz allerliebste aus, und selbst die Alten hatten für den Augenblick all ihren Haß vergessen, sie standen hinter dem Gartenzaun und freuten sich mit ihren Kindern. So ein hübscher Zug war in Altenhoff noch nicht gesehen worden, es war das erste — vielleicht aber auch das letzte mal.

---

VI.

Die Reise nach Berlin.

Die Ferien waren zu ende, und der große Reisewagen nebst Gepäckwagen, womit die junge Welt zur Bahnstation befördert werden sollte, stand vor der Thür.

Susis Erzieherin, welche die Ferien bei ihren Angehörigen verlebte, war dort erkrankt und hatte um Nachurlaub gebeten, da hatte Frau Born ihrem Gatten den Vorschlag gemacht, die Kleine für einige Zeit mit nach Berlin zu lassen. „Es ist besser, sie ist fort, wenn es mit den Arbeitern zur Entscheidung kommt,“ hatte sie gemeint, „es möchte da manches harte Wort fallen, was für ein Kinderohr nicht geeignet ist; ebenso wäre es